

Christi Himmelfahrt Lesejahr A

Antwortpsalm: Ps 47 (46),2-3.6-7.8-9 (Kv: vgl. 6)

Kv Gott steigt empor unter Jubel,
der HERR beim Schall der Posaunen. – **Kv**

Oder:

Kv Halleluja. – **Kv**

- ² Ihr Völker alle, klatscht in die Hände; *
jauchzt Gott zu mit lautem Jubel!
- ³ Denn Furcht gebietend ist der HERR, der Höchste, *
ein großer König über die ganze Erde. – (**Kv**)
- ⁶ Gott stieg empor unter Jubel, *
der HERR beim Schall der Hörner.
- ⁷ Singt unserm Gott, ja singt ihm! *
Singt unserm König, singt ihm! – (**Kv**)
- ⁸ Denn König der ganzen Erde ist Gott. *
Singt ihm ein Weisheitslied!
- ⁹ Gott wurde König über die Völker, *
Gott hat sich auf seinen heiligen Thron gesetzt. – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Die Vorstellung einer Gotteserscheinung „mit Pauken und Trompeten“ könnte leicht triumphalistisch klingen. Im Vordergrund sollte – ggf. auch bei der musikalischen Gestaltung der Antiphon (Orgel!) – der gemeinsame Jubel im Vordergrund stehen.

Auslegung

1 Zum Kehrvers

Der Kehrvers entstammt dem Psalm selbst, kurioserweise allerdings in einer anderen Übersetzung. Während im Kehrvers Gott beim Schall der *Posaunen* empor *steigt, stieg* er im Psalm selbst beim Schall der *Hörner*. Im GL findet sich der (paraphrasierte) Psalmvers in GL 340: Gott steigt empor, Erde jauchze, Halleluja, preist unsern Herrn.

2 Der Psalm als Gesamttext

¹ Für den Chorleiter. Ein Psalm der Korachiter.

- ² Ihr Völker alle, klatscht in die Hände; *
jauchzt Gott zu mit lautem Jubel!
- ³ Denn Furcht gebietend ist der HERR, der Höchste, *
ein großer König über die ganze Erde.

⁴ Er unterwerfe uns Völker und zwinge Nationen unter unsere Füße.

⁵ Er erwähle für uns unser Erbland, den Stolz Jakobs,
den er lieb hat.

- ⁶ Gott stieg empor unter Jubel, *
der HERR beim Schall der Hörner.
- ⁷ Singt unserm Gott, ja singt ihm! *
Singt unserm König, singt ihm!
- ⁸ Denn König der ganzen Erde ist Gott. *
Singt ihm ein Weisheitslied!
- ⁹ Gott wurde König über die Völker, *
Gott hat sich auf seinen heiligen Thron gesetzt.

¹⁰ Versammelt sind die Fürsten der Völker als Volk des Gottes Abrahams.
Denn Gott gehören die Schilde der Erde; er ist hoch erhaben.

Die Überschrift „Ein Psalm der Korachiter“ (= Musiker:innen im Jerusalemer Tempel) lässt bereits ahnen, dass dieses Lied gewissermaßen nach Weihrauch riecht: Ein liturgischer Text, für den feierlichen Gottesdienst wie gemacht!

Ob der Psalm ursprünglich zu einem Thronbesteigungs-Ritus gehörte oder ob mit diesen Bildern von vorneherein das Königtum Gottes besungen wurde, können wir heute nicht mehr rekonstruieren. Die Grundstimmung des feierlichen Jubels, zu dem das Gottesvolk und die ganze Erde aufgefordert wird, ist aber auch heute noch ansteckend. Alle werden aufgefordert, zu singen (3x), zu jauchzen und in die Hände zu klatschen. Grund dafür ist das universale Königtum Gottes; in den ausgelassenen Versen wird dies mit dem Sieg über die Fremdvölker und dem Gewinn des „Erblandes“ zusammengebracht. In der hier vorliegenden Textgestalt könnte man vom „Weisheitslied“ aus eine Spur legen: Gottes Königtum ist universal, es erstreckt sich über die ganze Erde und alle Menschen. Zugleich ist sein Königtum eine andere Art der Herrschaft, nämlich mit der Macht der Weisheit. Wer Gott an die höchste Stelle („auf den Thron“) setzt, kann auf ein gutes Leben, ein „Leben in Fülle“ hoffen!

Die christliche Relecture des Psalms hat diese Vision auf Jesus Christus übertragen und die „Thronbesteigung“ mit der Erzählung der Himmelfahrt verbunden.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm folgt weitgehend durchgängig dem Gedankengang des Gesamttextes. Ausgelassen wurde die Überschrift, die Verse 4-5 und Vers 10, die konkret Israel und den nationalen Hegemonie-Anspruch im Blick haben. So passt die Auswahl besser zur christologischen Relecture im Rahmen des Festes.

b. Die Anbindung an die Lesungen

1. Lesung Apg 1,1-11: In der ersten Lesung hören wir den Anfang des Buches mit der „Vorrede“ sowie einer Zusammenfassung der letzten Tage Jesu, von seiner Auferstehung bis zur Himmelfahrt. Der Text hat damit eine Brückenfunktion zwischen dem Lukasevangelium, das von Jesus erzählt, und der Apostelgeschichte, die die geist-gewirkte Entwicklung der jungen Jesus-Bewegung zum Thema hat.

Gleich zu Beginn öffnet sich auch hier der Blick auf die gesamte Erde, wenn Jesus seine Jünger:innen beauftragt: „Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samárien und bis an die Grenzen der Erde.“

2. Lesung Eph 1,17-23: Auch diese Lesung ist ein Lied, zumindest zitiert der Verfasser wohl aus bekannten Gesängen oder geprägten Texten! Der im Antwortpsalm anklingende Jubel der Gemeinde wird hier also gewissermaßen fortgesetzt.

Eine (nicht hörbare) Verbindung gibt es zwischen V.4 (im Antwortpsalm ausgelassen!) mit der Vorstellung, dass Israel die Nationen unter die Füße gelegt werden, und der Aussage, dass Gott Christus alles „zu Füßen gelegt“ habe. Die Gemeinde Jesu Christi überträgt auf ihn das Motiv einer Inthronisation und Macht-Übertragung durch Gott, der ihn „im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, hoch über jegliche Hoheit und Gewalt, Macht und Herrschaft“. Gegen eine fast triumphalistische Sieges-Rhetorik und „starke Worte“ (Macht, Herrlichkeit, Stärke...) bildet der „Geist der Weisheit“ ein Gegengewicht.

Mt 28,16-20:

Das Evangelium erzählt wie bereits die 1. Lesung von der Aufnahme des auferstandenen Jesus in den Himmel, also zu Gott. Bei allen unterschiedlichen Facetten der beiden Versionen ist ihnen gemeinsam, dass sie den Blick über den Tellerrand des irdischen Wirkens Jesu weiten. So lautet der Auftrag hier: „Macht alle Völker zu meinen Jüngern“. Dieser Weit-Blick verbindet das Evangelium auch wiederum mit dem Antwortpsalm.

c. Theologischer Gehalt

Gemeinsames Motiv aller vier Bibel-Texte ist die universale Perspektive: Gottes „Machtbereich“ reicht weit über unsere konkrete Lebens-Welt hinaus, weit über Israel damals, heute vielleicht auch weit über die christliche Welt. Gottes Heil, Gottes neue Wirklichkeit ist für alle Menschen offen. Das ist wirklich ein Grund zum Jubeln!

Gegengewicht zu einer allzu sieges-sicheren oder gar militärischen Deutung kann das Motiv der göttlichen „Weisheit“ bilden, das ebenfalls mehrfach aufleuchtet und eine an Gott orientierte, menschen-freundliche und verantwortliche Lebensführung meint.

Dr. Ursula Silber